

HEBRÄER, KAPITEL EINS

 Und um einen—einen kleinen . . . Ich glaube, für mich gibt es nichts Besseres, als einfach nur das Wort. „Der Glaube kommt durch das Hören, durch das Hören des Wortes Gottes.“

² Am Mittwoch und vielleicht am Sonntag, in einem der Gottesdienste am Sonntag, lassen wir den Pastor ein wenig ausruhen, was er auch sehr verdient hat, und ich dachte, wir betrachten vielleicht einfach ein Buch in der Bibel. Wir haben das früher gemacht und haben manchmal ein Jahr dafür gebraucht.

³ Ich erinnere mich, wie wir einmal ein ganzes Jahr lang das Buch der Offenbarung betrachtet haben. Aber oh my, die Dinge, die wir gelernt haben, und wie wunderbar es war! Dann machten wir weiter und nahmen das Buch Daniel oder das erste oder zweite Buch Mose und betrachteten es einfach Kapitel für Kapitel, und es verbindet einfach die ganze Bibel. Oh, ich liebe das einfach!

⁴ Etwas später werden wir zu den . . . Wenn der Herr uns weiterhin segnet und wir fortfahren, werden wir hier auf einige wirklich tiefe Dinge eingehen, sehr tiefgründig. Und wir gehen einfach von Stelle zu Stelle durch die Schrift hindurch.

⁵ Und ich mag es, Schriftstelle mit Schriftstelle in Übereinstimmung zu bringen. So muss es sein. Es ist einfach ein großes, herrliches Bild. Und in diesem Buch, das wir betrachten, werden wir hineingehen in, oh, Errettung und Göttliche Heilung und Wunder und Gnade. Und, oh, alles ist hierin enthalten.

⁶ Und wenn ich vielleicht in die Lage komme, wo ich zu einer Versammlung gehen muss . . . Ich weiß nie, wann genau ich zu einer Versammlung gehe, zu einer Versammlung gerufen werde, denn ich habe nichts festgelegt, bis ich mich einfach geleitet fühle, eine bestimmte Sache zu tun. Und das mag morgen früh sein, vielleicht fliege ich nach Kalifornien oder hinauf nach Maine oder irgendwohin, wohin Er mich gerade rufen würde. Das ist der Grund, warum ich keine großen, langen Reisepläne festlege, weil ich das nicht tun kann. Mein Dienst ist nicht so gestaltet, und er ist einfach anders.

⁷ Und jetzt bin ich nach Hause gekommen, um mich ein wenig auszuruhen. Ich habe zwanzig Pfund abgenommen in diesen letzten Versammlungen. Und Bruder Mercier und Bruder Goad waren vor einer Weile bei mir und sagten: „Bruder Branham, ich merke, was du tust. Du legst dein ganzes Herz da hinein.“

⁸ Ich sagte: „Das ist die einzige Weise, wie man das Werk für den Herrn richtig tun kann, indem man alles, was man hat,

geradewegs an die vorderste Front bringt für Christus; eure ganze Kraft, eure ganze Seele, euer ganzes Herz, euren ganzen Verstand, alles, was ihr habt.“ Wenn ihr irgendetwas tut, dann macht es richtig oder macht es überhaupt nicht, seht ihr, lasst es sonst einfach sein. Wenn ihr ein Christ sein wollt, dann legt alles, was ihr habt, in Christus hinein, das heißt eure Zeit, euer Talent, euer alles.

⁹ Ich sehe gerade diesen jungen Mann. Das ist deine Frau, Bruder Burns, nicht wahr, die dort spielt und singt, dieses junge Paar. Und—und es ist kein Klavier, es ist auch keine Orgel, aber es ist irgendeine Art von Instrument, auf dem sie spielen und zupfen und damit etwas für den Herrn tun. Vielleicht könntet ihr das tun und singen, das heißt, Seelen gewinnen. Tut irgendetwas, egal was. Wenn ihr—ihr pfeifen könnt, nun, dann pfeift. Tut einfach irgendetwas. Legt einfach Zeugnis ab oder tut irgendetwas für das Reich Gottes. Was immer ihr habt, setzt es ein für den Dienst Gottes.

¹⁰ Nun, wir werden versuchen, nicht sehr lange zu bleiben, denn ich weiß, dass ihr arbeitet. Ihr müsst früh aufstehen. Und ich gehe jeden Morgen auf Eichhörnchenjagd. Ich sage euch einfach die Wahrheit. Das ist, was ich tue. Dafür bin ich nach Hause gekommen, um ein wenig auszuruhen. Und so stehe ich gegen vier Uhr auf und gehe in den Wald und, nun, jage ein wenig und schlafe dann wieder. Und ich gewinne wieder etwas von diesem Gewicht zurück, also werde ich nach einer Weile ausgeruht sein, wenn ihr. . . so der Herr will. Und alles ist gut.

¹¹ In Ordnung, nun werden wir unsere Bibeln aufschlagen. Ich möchte, dass ihr jeden Abend eure Bibeln mitbringt, damit ihr. . . wenn ihr könnt. Wenn jemand keine hat, wenn jemand mitlesen möchte, wir haben einige hier, wir können die. . . einige der Ordner können sie verteilen. Möchte jemand eine haben? Nun, hebt einfach eure Hand.

¹² Vielleicht kann Bruder. . . Doc, komm her und hole diese Bibeln. Du stehst dort in der Nähe, und Bruder Burns. Stimmt das, Burns? Ich hörte ihn sagen. . . [Der Bruder sagt: „Conrad.“—Verf.] Was? [„Conrad.“] Conrad. Ich nannte ihn. . . Ich werde vielleicht langsam etwas schwerhörig, Bruder Neville. Wie bin ich auf den Namen Burns gekommen? Ich kenne das Gesicht des Mannes, und ich kann einfach nicht, mir fiel sein Name nicht ein.

¹³ Und wisst ihr, wenn man ein wenig älter wird, habe ich eine Sache festgestellt, es fällt mir schwerer, diese Bibel zu lesen. Und ich mag es gar nicht, mir vorzustellen, eine Brille tragen zu müssen, um die Bibel zu lesen.

¹⁴ Aber vor einer Weile hier dachte ich, ich würde blind werden. Und ich ging dort zu Sam. Und Sam sagte: „Bill, ich weiß es

nicht.“ Er sagte: „Ich werde dir einfach einen Termin bei einem Spezialisten machen.“

¹⁵ Ich ging nach Louisville. Es muss der Wille des Herrn gewesen sein. Irgendein berühmter Spezialist; ich habe jetzt seinen Namen vergessen. Aber er hatte mein Buch gelesen. Und er sagte: „Wenn du jemals nach Afrika zurückgehst, möchte ich mit dir kommen.“ Er sagte: „Und wenn du... Diese Afrikaner lieben dich.“ Und er sagte: „Sie sind sehr abergläubisch, besonders wenn es um Messer und schneiden geht. Also“, sagte er: „Ich möchte gerne sechs Monate meines Lebens dafür verwenden, um Operationen an Grauem Star und so weiter durchzuführen für die... in der Mission.“ Und er sagte: „Wenn wir zusammen gehen könnten, und du könntest so ihre Gunst gewinnen“, sagte er: „wenn sie dann Grauen Star und Augenleiden hätten“, sagte er: „würde ich das einfach gerne für sechs Monate lang kostenlos behandeln.“ Und ich habe vergessen, wie lange man auf einen Termin bei ihm warten muss.

¹⁶ Und wir saßen in einem kleinen Zimmer, und dort hinten in dem dunklen Zimmer ging ein kleines—kleines rotes Licht an. Nun, ich konnte diese Buchstaben lesen. Es hieß zwanzig—zwanzig. Ich konnte es auf beiden Seiten lesen. Und er schaltete es auf fünfzehn—fünfzehn, und ich konnte es lesen. Und er stellte es ein auf zehn—zehn, und ich konnte es lesen. Er sagte: „Nun, mit deinen Augen ist nicht viel verkehrt.“

¹⁷ Dann hatte er ein kleines Teleskop. Er brachte da eine kleine Vorrichtung an, ein kleines Ding, wisst ihr. Diese alten Teleskope, wie viele erinnern sich daran? Wir haben da früher immer durchgeschaut, Bilder auf diese Weise angeschaut. Und er sagte: „Kannst du das lesen?“

Ich sagte: „Ja, mein Herr.“

Er sagte: „Lies es mir vor.“

¹⁸ Da war ein, oh, ein ganzer Abschnitt, ungefähr so. Ich fing an, es zu lesen; er fing an, es so weiterzuziehen, ich wurde langsamer und langsamer. Er kam ungefähr so weit, da hörte ich auf. Er sagte: „Ich kann dir eins sagen, du bist über vierzig.“

Ich sagte: „Ja, das stimmt, weit darüber hinaus.“

¹⁹ Er sagte: „Wie hast du das geschafft?“ Er sagte: „Das menschliche Auge ist naturgemäß so, wenn man vierzig Jahre alt wird, wie das Haar grau wird und so weiter, wird der Augapfel flach.“ Er sagte: „Nun, wenn man lange genug lebt, bildet sich das wieder zurück.“ Er sagte: „Man nennt das die zweite Sicht. Aber“ sagte er: „bei einem Menschen, der etwa vierzig Jahre alt ist, werden sie tatsächlich...“ Er sagte: „Mit ihren Augen ist nichts verkehrt.“

²⁰ Ich kann—ich kann ein Haar sehen, wenn es auf dem Boden liegt, weit weg genug von mir. Aber wenn es nahe bei mir

ist. . . Und er sagte: „Nun, wenn du deine Bibel liest“, sagte er: „schiebst du sie weiter weg von dir.“ Er sagte: „Nach einer Weile wird dein Arm nicht mehr lang genug sein, bis du sie nicht—nicht weit genug weg halten kannst, um sie festzuhalten.“

²¹ Und so hat er mir eine Brille gemacht, und der untere Teil ist zum Lesen da. Er sagte: „Nun, an deinem Pult. . .“ Er dachte, ich wäre einer dieser würdevollen Prediger hier, wisst ihr. Und so sagte er, dass der. . .man. . . Der obere Teil besteht nur aus normalem Fensterglas, einfach normales Glas. Und der untere Teil ist in so einer Art geschliffen, dass ich es von Nahem lesen kann, wisst ihr, etwa so. Und so mag ich es einfach gar nicht, sie anzuziehen; ich mag es nicht.

²² Und jetzt haben wir Belehrung aus der Bibel, und ich nehme heute Abend das Neue Testament. Es ist also. . . Ich habe ein Neues Testament von Collins, und es hat einen ziemlich großen Druck. Aber nun, wenn ich wieder das andere nehme, muss ich—muss ich vielleicht diese alten Freunde benutzen und—und irgendwie durch sie lesen. Aber wie auch immer, ich—ich bin froh, dass ich etwas habe, womit ich—ich immer noch lesen kann. Und—und—und was immer ich habe, ich werde jedem alles geben, was ich kann, zur Ehre Gottes, ich hoffe, dass Er dieses Zeichen des Alters wegnimmt. Ich kann Ihn nicht bitten, mein Alter wegzunehmen. Ich. . . Ja, das ist einfach eine Sache, die wir alle tun müssen. Wir müssen da durch. Und ich weiß, dass ich kein junger Mann mehr bin wie früher, als ich hier auf der Plattform stand. Ich bin achtundvierzig Jahre alt. Und stellt euch nur vor, noch zwei Jahre, dann bin ich fünfzig Jahre alt, Bruder Mike.

²³ My, ich kann es kaum glauben! Ich habe einfach. . . Bis vor etwa zwei Jahren habe ich gar nicht gewusst, dass ich über zwanzig bin. Das stimmt. Das stimmt. Ich habe einfach. . . Ich konnte es nicht glauben. Und doch bin ich—ich. . . Es ist schwer für mich, das zu glauben, bis ich in den Spiegel gesehen habe, und dann weiß ich—dann weiß ich, dass es so ist. Aber—aber das ist nur das Aussehen, ich fühle mich einfach so gut, wie ich mich jemals in meinem Leben gefühlt habe, und dafür bin ich auch dankbar. Aller Preis gehört Gott.

²⁴ Nun, wir studieren den Brief an die Hebräer. Es ist. . . Oh, es ist eins der tiefsten, reichhaltigsten Bücher der Bibel. Ich sage euch, es ist ein Brief, der wirklich. . . Wenn Gott es zulässt und wir einfach da hineingehen, glaube ich, werden wir Goldstücke finden, bis wir einfach die ganze Zeit den Lobpreis Gottes ausrufen werden. Und jetzt habe ich. . .

²⁵ Der Brief an die Hebräer, was Er wirklich ist, Er soll von Paulus geschrieben worden sein, dem größten Bibelausleger, denke ich, den die Welt je hatte, außerhalb unseres Herrn Jesus Christus. Und Paulus unterteilte das. . . Nun, Paulus war ein

echter Lehrer der Bibel; das heißt, des Alten Testaments. Das war das einzige Buch, das es damals in Schriftform gab, genannt Bibel. Und er versuchte, es den Hebräern zu zeigen, er unterteilte das Alte Testament und zeigte, dass das Alte Testament ein Schattenbild oder ein Sinnbild ist auf das Neue.

²⁶ Genau dort könnten wir ins Ziel treffen und genau dort drei Monate bei diesem einen Gedanken bleiben, genau dort. Um direkt zurückzugehen, wenn wir jetzt unsere Bibeln aufschlagen könnten, natürlich sind wir bei Hebräer, dem 1. Kapitel. Aber wenn wir in der Offenbarung das 12. Kapitel aufschlagen würden, würdet ihr wieder vollkommen diese Schattenbilder sehen. Wenn . . . ihr, die ihr eure Stifte habt und die Schriftstellen aufschreiben wollt. In Heb- . . .

²⁷ In Offenbarung 11 sehen wir, dass Johannes auf der Insel Patmos war und eine Frau im Himmel stehen sah, und sie hatte die Sonne an ihrem Haupt und den Mond unter ihren Füßen. Und die Frau war in Geburtswehen und sollte ein Kind gebären. Sie brachte ein männliches Kind hervor. Der rote Drache stand bereit, um das Kind zu verschlingen, sobald es geboren war. Und das—das Kind wurde in den Himmel hinaufgenommen, und die Frau floh in die Wüste, wo sie versorgt wurde eine Zeit, Zeit und eine halbe Zeit oder eine geteilte Zeit.

²⁸ Nun, die Frau repräsentierte die Gemeinde, und das Kind, das sie hervorbrachte, war Christus. Der Mond unter ihren Füßen war das Gesetz, die Sonne an ihrem Haupt war Gnade. Zwölf Sterne in ihrer Krone waren die zwölf Apostel. Und da ist es, wo, bei welchem . . . Die zwölf Apostel waren die Herrlichkeit oder die Krönung des Neuen Testaments. Seht ihr? „Denn kein anderer Grund kann gelegt werden als der, der bereits gelegt ist.“ Seht ihr? Es, die Grundlage, das—das Neue Testament, die Apostel, die Lehre der Apostel und so weiter ist die Gründungskrone des Neuen Testaments. Und dann am . . .

²⁹ Der Mond ist ein Schatten der Sonne. Die Sonne reflektiert nur ihr Licht, wenn sie hinter der Erde ist. Und der Mond gibt Licht, um darin bei Nacht gehen zu können. Und was für ein herrliches Bild haben wir hier, ein weiteres herrliches Bild: die Sonne repräsentiert Christus; der—der Mond repräsentiert die Gemeinde. Sie sind genau wie Ehemann und Ehefrau. Und in der Abwesenheit von Christus reflektiert die Gemeinde das kleinere Licht, das Evangelium. Und es—es ist das Licht, in dem man wandelt, bis der Sohn wieder aufsteht, dann verschmelzen die Gemeinde und der Sohn, der Mond und die Sonne. Seht ihr? Der Mond ist ein Teil der Sonne, und die Gemeinde ist ein Teil von Christus. Und während der Abwesenheit von Christus reflektiert die Gemeinde Sein Licht. Und so gewiss wir dann den Mond scheinen sehen, wissen wir, dass die Sonne irgendwo scheint. Und solange die Gemeinde das Licht Christi widerspiegelt, ist Christus irgendwo lebendig. Amen. Denkt darüber nach.

30 Nun, das Gesetz war ein Sinnbild auf die Gnade, aber das Gesetz hatte keine rettende Kraft. Das Gesetz war nur ein . . . Das Gesetz war ein Polizist. Der Polizist brachte euch ins Gefängnis, aber seht ihr, es bedurfte der Gnade, um euch aus dem Gefängnis herauszubringen. Seht ihr?

31 Das Blut Christi, das Evangelium, errettet uns also von der Sünde. Das Gesetz macht uns nur zu Sündern. Das Gesetz sagte nur: „Du bist ein Sünder. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen.“ Seht ihr? Es ist ein Polizist, der sagt, dass du verkehrt und schuldig bist. Aber das Evangelium ist die frohe Botschaft. Christus starb, um uns von all unseren Schulden, Übertretungen des Gesetzes zu retten. Christus starb, um uns herauszubringen.

32 Nun, Paulus, sobald er sich bekehrt hatte, beriet er sich nicht mit irgendeinem Seminar, er befragte auch nicht irgendwelche Prediger. Aber habt ihr es bemerkt? Er ging nach Arabien und blieb drei Jahre dort in Arabien. Nun, das bedeutet meiner Meinung nach, dass . . .

33 Nun, wir müssen einen Hintergrund hiervon bekommen, damit wir wissen, wie wesentlich das ist. Und in der ersten Lektion heute Abend legen wir eine Grundlage.

34 Nun, Paulus war ein solcher Bibellehrer, weil er unter dem großen, weltberühmten Gamaliel belehrt wurde. Und er war einer der bekanntesten seines Tages, dieser große Lehrer des Gesetzes und der Propheten. Paulus war also in diesen Dingen gut geschult.

35 Und dann mag ich ihn in dieser Art, diese große Offenbarung, weil er aufrichtig war in seinem Herzen, ein Mörder, er hatte Stephanus' Tod zugestimmt und gesehen, wie Stephanus zu Tode gesteinigt wurde mit Steinen und Felsbrocken. Ich denke, es muss Paulus nahe gegangen sein, als er sah, wie Stephanus seine Hände zum Himmel hob und sagte: „Ich sehe den Himmel offen. Ich sehe Jesus zur Rechten Gottes stehen.“ Und er sagte: „Vater, rechne ihnen diese Sünde nicht an.“ Und er schlief ein.

36 Habt ihr das bemerkt? Er ist nicht gestorben. Er ist eingeschlafen. Genau wie . . . Ich glaube nicht, dass er überhaupt noch einen Stein gespürt hat. So wie ein Baby an der Brust seiner Mutter einschläft, schlief Stephanus ein in den Armen Gottes.

37 Da war etwas in Paulus, dass ihm dies naheging. Dann ist er wie ein Mann voller Überzeugung, der versucht, Es zu bekämpfen, er geht zum Hohepriester und holt sich einige Schriftstücke. Er sagte: „Ich werde diese ganzen Menschen verhaften, die diesen ganzen Lärm machen, und diese Ketzer“; die als das angesehen wurden, was wir heute einen „radikalen Fanatiker“ oder so etwas nennen würden, die viel Lärm machen und Unruhe verursachen. „Wir werden einfach hingehen und die Sache regeln.“

38 Und auf seinem Weg dorthin, auf einer kleinen . . . keine große Hauptstraße, wie wir sie heute haben. Und diese Straßen in Palästina waren nur kleine Pfade, wie ein Kuhpfad durch die Wälder, wo die Rinder und die Schafe und die Pferde und die Esel und die Kamele über die Berge liefen.

39 Und Paulus war auf seinem Weg nach Damaskus an einem Tag gegen Mittag, da leuchtete ein großes Licht herab und warf ihn zu Boden. Niemand außer Paulus sah Es. Ich möchte, dass ihr das beachtet. Und genau hier, dies ist jetzt nicht persönlich, sondern nur, damit wir diesen Hintergrund bekommen. Damit ihr wisst, dass dieser selbe Jesus . . .

40 Nun, als Er hier auf der Erde war, sagte Er: „Ich kam von Gott, und Ich gehe zurück zu Gott.“

41 Nun, als Er die Kinder Israel führte, war Er die Feuersäule. Und Er wurde Fleisch, dann kehrte Er zurück zu derselben Feuersäule. Und als Er Paulus begegnete auf dem Weg nach Damaskus, war Er diese Feuersäule, dieses Licht, seht ihr, ein großes Licht. Und Paulus sagte: „Wer ist Es, den ich verfolge?“

42 Er sagte: „Ich bin Jesus, Den du verfolgst“, das Licht. Oh, ist Er nicht wunderbar?

43 Und hier ist Er heute Abend, gerade hier bei uns. Er ließ Sein Bild genau dort aufnehmen, dieselbe Sache, seht ihr, Feuersäule, Licht, genau das, was Er war: „Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

44 Nun, die Männer, die bei ihm waren, sahen das Licht nicht, aber Es war trotzdem da. Die Ergebnisse waren gleich.

45 Nun, ist es möglich, dass—dass jemand in diesem Gebäude Christus sehen könnte, und niemand anders sieht Ihn? Sicher. Es geschah dort.

46 Es geschah auch in einer Nacht, als Petrus im Gefängnis war. Und dieses Licht kam in das Gefängnis hinein und berührte Petrus und ging direkt an der inneren Wache vorbei, an der äußeren Wache, ging durch das Tor, das Haupttor und das Stadttor. Petrus sagte: „Ich muss geträumt haben.“ Denn er schaute sich um, aber das Licht war weg; Christus, dieses Ewige, immerwährende Licht. Dort ist Er. Nun, auf dem Weg dorthin . . .

47 Und seht, eine andere Sache kommt mir gerade in den Sinn, wenn wir darüber sprechen. Aber die Weisen, die dem Stern folgten, den ganzen Weg lang von Indien, dem Orient, monatelang gingen sie durch die Täler und Wüsten, (gingen vorbei an Observatorien; und sie erkannten die Zeit nachts anhand der Sterne) und kein Historiker oder irgendjemand erwähnte jemals, dass er diesen Stern jemals gesehen hat, außer den Weisen. Es war nur für sie bestimmt, Ihn zu sehen.

48 So könnt ihr Dinge sehen, die der andere vielleicht nicht sieht. Für euch ist Es eine Realität. Die anderen verstehen es

nicht. Genau wie eine Bekehrung; ihr könnt euch bekehren und euch erfreuen an den Segnungen Gottes, einfach—einfach die Segnungen Gottes in euch aufnehmen. Und der Nächste, der neben euch sitzt: „Ich sehe gar nichts.“ Seht ihr? Seht ihr? Das ist es. „Ich verstehe es einfach nicht. Ich verstehe nicht, was es damit auf sich hat.“ Nun, er versteht Es einfach nicht. Das ist alles. Wobei ihr es tut.

⁴⁹ Beachtet jetzt, Paulus ist auf seinem Weg dorthin. Und sobald ihm dieses große Erlebnis widerfuhr . . . Nun, er war nicht zufriedengestellt . . . Das ist es, was Paulus so auszeichnet.

⁵⁰ Nun, unsere Lektion heute Abend ist nicht tief. Es ist eine leichte Lektion, aber oh, wir werden nach einer Weile in die Tiefe kommen. Doch dies ist eine sehr leichte Lektion, aber es geht gerade erst los. Und um was es geht, ist eine Sache, nämlich, Jesus Christus zu erhöhen. Damit fängt Paulus es an.

⁵¹ Und bevor er dies tun würde, war Paulus ein Bibelgelehrter. Und ein Bibelgelehrter wird seine Lehre niemals auf Erlebnisse gründen. Absolut nicht. Sie gründen ihre Lehre niemals auf Erlebnisse. Man kann jede Art von Erlebnis haben. Aber es muss SO SPRICHT DER HERR sein. Genau.

⁵² Nun, im Alten Testament hatten sie drei verschiedene Möglichkeiten, eine Botschaft zu erkennen. Zuerst das Gesetz, das war einfach das Gesetz. Dann hatten sie einen—einen Propheten; einen Träumer; und sie hatten das Urim Thummim. Nun, das mag ein wenig tief sein.

⁵³ Das Urim Thummim war die Brustplatte, die Aaron an seiner Brust trug. Darin waren zwölf Steine: Jaspis, Sardis, Karfunkel und so weiter und weiter. Sie hatten alle zwölf der großen Steine, die in der Brustplatte waren, das zeigte, dass er der Hohepriester aller Stämme war, der zwölf Stämme Israels. Diese Brustplatte hing an einer Säule in der Gemeinde. Und wenn ein Prophet weissagte und sie sicher sein wollten, dass es richtig war oder nicht, dann standen die Propheten oder die Träumer vor diesem Urim Thummim, und er erzählte seinen Traum oder seine Vision, was immer er gesehen hatte. Und wenn das Heilige Licht . . . Oh, könnt ihr es sehen? Gott wohnte immer im übernatürlichen Bereich. Die Ansammlung, diese Lichter waren einfach normal, bis diese Stimme hervorkam. Und wenn die Stimme auf diese Steine traf, wenn es nicht übernatürlich war, blieb sie still. Aber wenn es übernatürlich war, reflektierten alle diese Lichter zusammen die Regenbogenfarben. Amen. Dann war das Gott, der sprach: „Das ist Mein Prophet.“ Oder: „Dieser Traum kam von Mir.“ Es war gemäß dem Urim Thummim, das sie es beurteilten.

⁵⁴ erinnert ihr euch an Saul, als er zurückfiel? Er sagte, er konnte keinen Traum mehr haben. Und der Prophet Samuel war tot, und es gab keine Möglichkeit. Er sagte: „Nicht einmal das

Urim spricht zu mir.“ Nichts. Saul stand vor dem Urim, und seine Worte waren wie toter Lärm. Seht ihr? Gott lehnte ihn einfach ab. Und dieses Urim Thummim, das war Aarons Bestätigung seines Priestertums. Nachdem Aaron nicht mehr da war und Mose, hing die—die Platte an der Säule.

⁵⁵ Nun, das Aaronitische Priestertum hörte auf, als Jesus starb. Und jetzt, um einen Unterschied zwischen Gesetz und Gnade zu machen, wir haben immer noch ein Urim Thummim. Und Paulus gebrauchte Es. Seht ihr? Das Urim Thummim heute ist Gottes Unvergängliches, Ewiges, immerwährendes Wort. Seht ihr?

⁵⁶ „Denn wer etwas aus diesem Buch herausnimmt oder Ihm etwas hinzufügt.“ Ich möchte nichts, was außerhalb Davon ist, aber ich möchte alles, was Es enthält. Das ist die Gemeinde, die wir haben möchten. Und alle Dinge müssen geprüft werden durch das Wort.

⁵⁷ Das ist der Grund, warum ich kürzlich einen Misserfolg unter den Pfingstlern hatte, weil ich sagte: „Ich konnte nie verstehen, wieso Öl, das aus euren Händen fließt, oder Blut aus eurem Gesicht ein Zeichen wäre, dass ihr den Heiligen Geist hättet.“ Das ist nicht Schriftgemäß, und ich—ich konnte es einfach nicht annehmen. Es muss aus dem Wort kommen.

⁵⁸ Und nun, Paulus, er liebte einfach das Wort. Bevor er also jemals Zeugnis ablegte von diesem großen Erlebnis, das er hatte, ging er für drei Jahre nach Ägypten. Ich glaube, es waren drei Jahre, drei Jahre dort in Ägypten. Und wisst ihr, was ich glaube, was er getan hat? Ich glaube, dass er das Alte Testament nahm und das Alte Testament durchforschte und herausfand, dass Das wirklich der absolute Messias war. Er musste sein Erlebnis anhand der Bibel belegen. Amen. Oh my!

⁵⁹ Seht ihn an, als er im Gefängnis war. Ihr seht, da ist ein—ein Zeitraum im Leben von Paulus, als er dort eine lange Zeit im Gefängnis war. Er schrieb den Brief an die Epheser. Er schrieb diesen Hebräerbrief. Seht ihr? Er hatte Zeit. Gott legte ihn dort drüben in ein Gefängnis, und er schrieb diese Briefe an die Gemeinden. Einen an die Gemeinde von Ephesus. Er schrieb einen an die Pfingstgemeinde, hatte eine Menge Schwierigkeiten mit ihnen. Mit der Pfingstgemeinde hatte er mehr Schwierigkeiten als mit irgendjemand anderem. Das ist immer noch so. Aber er war dankbar für sie. Das Einzige, was er sie lehren konnte. . . Als sie hereinkamen: einer hatte eine Zunge, einer hatte einen Psalm, einer hatte eine Empfindung, einer hatte ein Gefühl. Er konnte nicht reden, zu ihnen sprechen über: „Ewige Sicherheit.“ Er konnte nicht zu ihnen sprechen über „Vorherbestimmung.“ Er konnte nicht mit ihnen reden, sie waren Babys. Sie alle mussten—mussten etwas fühlen, oder etwas sehen, oder sonderbare Gefühle haben, oder etwas um sie herum, irgendwelche Beweise.

60 Aber ich glaube, als er zu den Ephesern sprach, konnte er sprechen über: „Gott hat uns vorherbestimmt zu Söhnen und Töchtern und hat uns angenommen als Kinder in Jesus Christus vor Grundlegung der Welt.“ Seht euch das an. My!

61 Beobachtet, wie er hinübergeht im Römerbrief und so weiter. Sie waren erwachsen. Oh, sie sprachen in Zungen, sicher, und sie hatten andere Zeichen des Heiligen Geistes in ihrer Mitte. Aber sie machten daraus keine Lehren und Empfindungen und ein wenig Zittern und sonderbare Gefühle.

62 Paulus sagte: „Ihr—ihr—ihr treibt es damit auf die Spitze. Wenn ihr bereits lehren solltet, seid ihr immer noch Babys und braucht noch Milch.“

63 Nun, das ist es, worum ich bei diesem Tabernakel immer gekämpft habe, dass sie kein Haufen von Babys sind. Lasst uns erwachsen sein. Auf der Straße stehen. Oh my! Da habt ihr es.

64 So geht Paulus also zuerst dorthin, um herauszufinden, ob sein Erlebnis übereinstimmt mit Gottes Bibel.

65 Oh, wäre es nicht wunderbar, wenn die Menschen das heute einfach wieder tun würden, wenn wir sehen würden, ob unser Erlebnis übereinstimmt mit Gottes Bibel? Wenn nicht, dann ist unser Erlebnis verkehrt; es leuchtet nicht auf im Urim Thummim. Wenn es Dort aufleuchtet, Amen, dann wisst ihr, dass ihr Es habt. Aber wenn nicht, manche . . . Mir ist gleich, wie gut es scheint, wie echt es aussieht, so als wäre es richtig; wenn diese Lichter nicht aufleuchteten an diesem Urim Thummim, war es verkehrt.

66 Und ganz gleich, wie viele Erlebnisse ihr gemacht habt, wie real es zu sein scheint, wie vorzeigbar es ist, wie lehrreich es ist, was für ein großartiges Werkzeug es ist, um Seelen zu gewinnen; wenn es nicht aufleuchtet im Wort, ist es verkehrt. Genau. Es muss mit dem Wort übereinstimmen.

67 Nun, ich glaube an . . . es gibt eine Mitte des Weges. Der Weg, nun, oft . . . Ich ging früher in eine Nazarener-Gemeinde. Der Herr segne diese lieben Menschen. Es sind altmodische, geheiligte Methodisten; Gemeinde Gottes, Nazarener, Heiligkeits-Pilger und viele dieser guten, alten Heiligkeits-Gemeinden. Und sie haben immer ein Lied gesungen:

Ich gehe auf dem herrlichen, alten Hochweg,
Ich erzähle es überall, wo ich hingehe,
Ich bin lieber ein altertümlicher Christ, Herr,
Als alles, was ich sonst kenne.

68 Gut. Wunderbar. Und dann sprachen sie immer über den Hochweg der Heiligkeit. Nun, wenn ihr das durchlest, sie nehmen das aus Jesaja, dem 35. Kapitel. Nun, wenn ihr es beachtet, er sagte: „Da wird ein Hochweg sein *und* ein Weg.“

⁶⁹ Nun, *und* ist ein Verbindungswort. Seht ihr? Ein Hochweg, es war kein Hochweg der Heiligkeit. „Da wird ein Hochweg sein *und* ein Weg, und er wird genannt werden ‚Der Weg der Heiligkeit‘“, nicht der Hochweg der Heiligkeit. „Der Weg der Heiligkeit!“ Und der Weg der Straße ist die Mitte der Straße. Er ist *so* gebaut, damit das Wasser auf beiden Seiten den Müll wegspült und die Straße sauber hält. Wenn nicht, habt ihr immer Pfützen auf eurem Weg, wenn er nicht richtig gebaut ist. „Der Weg“ ist die Mitte der Straße.

⁷⁰ Nun, auf *dieser* Seite, wenn die Menschen sich bekehren, sind ihre Gesinnungen geradewegs ausgerichtet auf Christus. Und wenn sie nur ein wenig zu gebildet sind und nicht im Gebet bleiben, werden sie richtig kalt und steif und formell und gleichgültig. Und wenn sie dann nur ein wenig nervös sind, wenn ihr nicht aufpasst, werden sie einfach radikal und wild auf *dieser* Seite, seht ihr, sie gehen hinein in Empfindungen und alles Mögliche.

⁷¹ Nun, aber die wahre Gemeinde hat ein wahres, gesundes Evangelium, genau in der Mitte des Weges. Es ist nicht kalt und formell, ebenso wenig ist es Fanatismus. Es ist ein wirklich gutes, altes, warmes Evangelium, von Herzen kommende Liebe Gottes, das geradewegs in der Mitte der Straße geht und beide Seiten ruft. Das stimmt. Nun, das ist, was . . . Und wie bekommt ihr diese Gemeinde? Direkt aus dem Wort, dem Urim Thummim.

⁷² Nun, Paulus wollte, dass diese Gemeinde genau in die Mitte des Weges kommt, also ging er hin und studierte drei Jahre lang die Schriften, die er kannte. Deshalb schrieb Paulus den größten Teil dieses Neuen Testaments. Gott ließ ihn das tun, denn es kam ein Zeitalter der Heiden. Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die vier Evangelien, sie waren Juden. Aber Paulus schrieb die meisten der Briefe.

⁷³ Nun, gebt acht, wir fangen jetzt an, diesen Hintergrund zu betrachten, wo er sich befindet und Es niederschreibt, aus dem Gefängnis heraus. Und er hatte all diese Erlebnisse gemacht. Aber als erstes wurde dieses Erlebnis zuerst bewiesen, und dies ist sein entscheidender Brief dazu. Dies ist sein entscheidender Brief. Römer und Epheser und so weiter haben ihren Platz, aber dies ist der entscheidende Brief.

⁷⁴ Nun, das ganze 1. Kapitel *dient* dazu, Jesus zu erheben und Ihn davon zu trennen, ein Prophet zu sein. Das ist jetzt das ganze Thema. Ich werde versuchen, so schnell wie möglich dazu zu kommen, damit wir nicht zu lange bleiben. Das ganze Thema *trennt* das neue Kap- . . . neue . . . Das 1. Kapitel *trennt* Jesus von jedem Propheten oder irgendeinem Gesetz oder dergleichen, und zeigt, Wer Jesus ist. Nun schaut: „Gott.“ Wir fangen mit dem ersten Wort an: „Gott.“

Gott, vor- . . . hat vorzeiten . . .

Vorzeiten bedeutet „vor langer Zeit“, zurückliegende Zeit.

...vorzeiten und auf vielerlei Weise geredet zu den Vätern durch die Propheten,

⁷⁵ Nun, seht: „Gott vorzeiten, vor langer Zeit, sprach Er zu den Vätern durch die Propheten.“ So musste Er Seine Botschaft verkünden, durch Seinen Propheten.

⁷⁶ Gott sandte Seine Propheten wie Elia, Jeremia, Jesaja. Und wenn ihr es beachtet, nie in der ganzen Geschichte der Welt hat die Kirche jemals einen Propheten hervorgebracht. Durchforscht es im Alten Testament, Neuen Testament oder an diesem Tag, am letzten Tag. Zeigt mir irgendeinen Propheten, der jemals aus der Kirche kam am letzten Tag. Zeigt mir einen, der jemals hervorkam, herauskam. Und zeigt mir einen Propheten, einen echten Diener Gottes, den das kirchliche System der Welt nicht verdammt hat.

⁷⁷ Denkt nur darüber nach. Jeremia, Jesaja, durch das ganze Alte Testament hindurch wurden sie verdammt. Jesus sagte: „Ihr schmückt die Gräber der Propheten und tüncht sie weiß, und ihr habt sie dort hineingebracht.“ Das stimmt.

⁷⁸ Die Kirche führt das fort. Seht auf Sankt Patrick. Ihr Katholiken beansprucht ihn. Er ist genauso wenig ein Katholik, wie ich es bin. Das stimmt. Aber ihr beansprucht ihn.

⁷⁹ Seht auf Franz von Assisi. Ihr beansprucht ihn. Er ist genauso wenig ein Katholik, wie ich es bin.

⁸⁰ Seht auf Johanna von Orléans. Ihr habt sie als Hexe am Scheiterhaufen verbrannt, weil sie Visionen sah und geistlich war. Habt sie am Scheiterhaufen verbrannt. Und diese Frau schrie um Gnade, und sie verbrannten sie auf einem Scheiterhaufen. Etwa hundert Jahre später fanden sie heraus, dass sie eine Prophetin war. Sie war eine Dienerin Gottes. Oh, natürlich habt ihr eine große Strafe verübt: ihr habt die Leiber der Priester ausgegraben und sie in den Fluss geworfen.

⁸¹ „Ihr schmückt die Gräber der Propheten, und ihr bringt sie dort hinein.“ Genau. Nie hat das kirchliche System jemals einen Mann Gottes hervorgebracht; das hat es nie, hat es heute nicht und wird es auch nie. Organisierte Religion war nie Gottes Thema.

⁸² Die älteste organisierte Kirche der Welt ist die katholische Kirche; Luther kam als Zweiter; dann kam Zwingli; nach Zwingli kam Calvin; von Calvin weiter zu den Anglikanern, die Angelsachsen übernahmen es, dann die anglikanische Kirche; und König Heinrich der Achte, als er protestierte und so weiter; und weiter bis zu den Wesley-Methodisten und Nazarenern, Heiligkeits-Pilger; und weiter bis zum Schluss, das sind die Pfingstler, alle organisiert. Und die Bibel lehrt eindeutig, dass die katholische Kirche eine—eine verrufene Frau ist, und die

protestantischen Kirchen und ihre Organisationen sind ihre Töchter, Offenbarung 17. Das stimmt ganz genau. Sie sind also . . .

⁸³ Ich meine jetzt nicht die Menschen. Es gibt gute in all diesen Gemeinden; geheiligte, gerettete Menschen. Aber Gott ruft Seine Menschen nicht durch eine Organisation. Er ruft sie als Einzelne. Gott befasst sich mit Einzelnen, ob ihr nun Methodist, Baptist, Protestant und Katholik seid oder was ihr auch seid. Gott kannte euch vor Grundlegung der Welt und hat euch vorherbestimmt zum Ewigen Leben, oder ihr wurdet vorherbestimmt zur Ewigen Verlorenheit. Nicht . . .

⁸⁴ Er wollte nicht, dass ihr umkommen sollt, dass ihr umkommt. Aber da Er unendlich ist, musste Er das Ende vor dem Anfang kennen, ansonsten ist Er nicht Gott. Jesus kam also nicht auf die Erde, nur um zu sagen: „Nun, Ich werde sehen, ob jemand Gnade hat . . . Wenn Ich so handle und auf eine schlimme Weise sterbe, dann denken sie vielleicht: ‚Nun, ich . . .‘ Es wird—es wird ihre Herzen überzeugen, und sie werden . . .“ Gott führt Seine Geschäfte nicht auf diese Weise.

⁸⁵ Jesus kam für einen bestimmten Zweck, und zwar, um diejenigen zu retten, von denen Gott vor Grundlegung der Welt wusste, dass sie gerettet werden würden. Er sagte es so. Das stimmt. Ihr seid also . . . „Es ist nicht der, der will, oder der, der läuft; es ist Gott, der Gnade erweist.“ Paulus sagte das. Derselbe Mann hier.

⁸⁶ Er sagte: „Darum konnte Gott sagen, bevor Esau oder Jakob geboren wurden, sagte Er: ‚Ich liebe den einen und hasse den anderen.‘“ Bevor einer der Jungen geboren wurde, wusste Gott, dass Esau ein Betrüger war, und Er wusste, dass Jakob ein . . . er liebte sein Erstgeburtsrecht. Und so wusste Er davon, bevor die Welt überhaupt geformt wurde. Nun, wir werden in einer Minute herausfinden, Wer es war, der es wusste. Dieses Kapitel beinhaltet es.

Gott . . . zu verschiedener Zeit *und auf vielerlei Weise*
sprach . . . *zu den Vätern durch die Propheten,*

*hat in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch seinen
Sohn, . . .*

Hat was getan? „Hat zu uns geredet in diesen letzten Tagen durch Seinen Sohn.“

⁸⁷ Nun, was würdet ihr dann denken, was ein Prophet wäre? Würden wir dann einen Propheten an diesem Tag haben? Absolut. Würde Er durch uns sprechen? Sicher. Aber er, der . . . Die Propheten von früher waren der Geist Jesu Christi.

⁸⁸ Nun, lasst uns das klarstellen, denn ich glaube nicht, dass es schon richtig einsinkt. Nun, dies ist genau wie eine

Sonntagsschule, also möchten wir dies deutlich machen. Seht ihr?

⁸⁹ Passt auf. Lasst uns den Geist Gottes nehmen, der in Mose war, vollkommen der . . . ist die Vorschattierung von Jesus Christus. Alle Charaktere des Alten Testaments schattieren das Kreuz vor. Mose wurde geboren als schönes Kind, verborgen im Schilf, weggenommen von seinen Eltern und so weiter, und er war . . . Er war ein König oder eher ein—ein Führer, Gesetzgeber, Fürsprecher, Priester. Alles, was er war, zeichnete Christus voraus.

⁹⁰ Seht auf Joseph, geliebt von seinem Vater, gehasst von seinen Brüdern, und für fast dreißig Silberlinge verkauft. Er wurde in eine Grube geworfen, anscheinend tot; wurde herausgeholt. In seiner Verfolgung wurde der Mundschenk gerettet und der Metzger war verloren; zwei Diebe am Kreuz. Und als er dann herauskam, erhob er sich aus dieser Grube und wurde zur Rechten des Pharaos gesetzt, der größte Handel . . . die—die—die Nation, die die ganze restliche Welt übertrumpfte. Und niemand konnte zum Pharao kommen, es sei denn, sie kamen durch Joseph; Jesus sitzt zur Rechten Gottes, und niemand kann zu Gott kommen, es sei denn durch Christus. Und wenn Joseph vom Thron stieg und losging, gingen Männer vor ihm her, riefen aus und bliesen Posaunen, ließen die Posaune ertönen und sagten: „Beugt die Knie! Joseph kommt.“

⁹¹ Und wenn Jesus kommt, wird eine Posaune ertönen, und jedes Knie wird sich beugen, und jede Zunge wird bekennen. Jawohl. Dort war Er.

⁹² Und als Joseph starb, hinterließ er eine Gedenkstätte für die, die auf Befreiung warteten.

⁹³ Ich habe meine Hand hier kürzlich auf den alten Sarg gelegt, er war aus Blei gemacht. Und sein Leib sollte bleiben . . . seine Knochen . . . Er sagte: „Beerdigt mich nicht hier, denn eines Tages wird Gott euch heimsuchen.“ Er war ein Prophet. „Gott wird euch heimsuchen.“ Und er sagte: „Wenn ihr hinaufzieht in das verheißene Land, dann nehmt meine Gebeine mit.“

⁹⁴ Jeder alte Hebräer mit zerschlagenem und blutigem Rücken konnte zu diesem Sarg hinübersehen und sagen: „Eines Tages ziehen wir fort.“

⁹⁵ Jesus hinterließ eine Gedenkstätte, ein leeres Grab. Eines Tages gehen wir zum Grab von unseren Lieben und hören die kleinen Erdklumpen, und jemand sagt: „Asche zu Asche und Staub zu Staub und Erde zu Erde.“ Aber Bruder, wir können über das Meer hinweg auf ein leeres Grab schauen. Eines Tages werden wir von hier fortziehen. Wir gehen nach Hause. Er kommt wieder. Alles war schattenhaft vorgezeichnet.

⁹⁶ Seht auf David, verworfen von seinem eigenen Volk, entthront von seinem eigenen Volk. Er war ein König von

Jerusalem, und er wurde aus Jerusalem vertrieben von seinem eigenen Volk. Und als er auf den Ölberg stieg, schaute er zurück und weinte. Er wurde verworfen.

⁹⁷ Achthundert Jahre später saß der Sohn Davids, König von Jerusalem, auf einem Hügel und weinte, weil Er verworfen wurde.

⁹⁸ Das war der Geist Christi in David. Alle schattierten das Kreuz vor. Diese Propheten damals sprachen in Seinem Namen. Sie lebten in Seinem Namen. Sie handelten in Seinem Namen. Sicher. „Gott sprach vorzeiten und auf vielerlei Weise zu den Vätern durch die Propheten, aber an diesem letzten Tag durch Seinen Sohn.“

⁹⁹ So sind die Propheten und geistlichen Männer an diesem Tag nur die Widerspiegelung Christi. Dort standen sie durch das Gesetz und schauten. Hier stehen sie jetzt und schauen zurück in die andere Richtung durch Gnade.

¹⁰⁰ Über Hebräer 11, das letzte Kapitel, habe ich mir oft Gedanken gemacht. Im letzten Kapitel, dem letzten Teil des 11. Kapitels von Hebräer, wenn er über Abraham spricht. Das große Glaubenskapitel, und am Ende sagte er: „Sie zogen umher in Schafsfellen und in Ziegenfellen und erlitten Ungemach und wurden zersägt. Sie irrten umher ohne einen Ort, wo sie hingehen konnten, sie wurden gehasst und verachtet und verfolgt. Derer diese Welt nicht wert ist.“

¹⁰¹ Dann steht Paulus auf und sagt: „Aber ohne uns sind sie nicht vollkommen.“ Denn sie schauten nur hin *auf* das Kreuz, und wir schauen *durch* das Kreuz. Wir haben den Geist Christi, nachdem Er menschliches Fleisch wurde und unter uns wohnte. Wir kommen durch den Heiligen Geist hierher, was ein weitaus besserer Plan ist.

¹⁰² Und manchmal frage ich mich, was die Christenheit heute erwartet. Ein Prediger, der in eine Stadt geht, muss... oder irgendeine neue Gemeinde oder ein neuer Auftrag, er nennt sich selbst ein Prophet, geht dorthin und sagt: „Nun, wenn sie mir so viel Geld geben. Wenn ich das beste Auto haben kann. Wenn sie... Wenn mein Gehalt alle sechs Monate erhöht wird.“

¹⁰³ Wir müssen das Beste haben. Wir müssen die besten Häuser haben. Wir müssen die beste Kleidung haben. Was werden wir tun, wenn wir in der Gegenwart dieser Männer stehen, die umherirrten in Ziegenfellen und Schafsfellen, keinen Ort hatten, wo sie ihr Haupt hinlegen konnten und in Wüsten umherirrten? Und jemand macht sich über uns lustig, dann sind wir direkt bereit, die Gemeinde zu verlassen und nicht mehr zurückzugehen. Was das Christentum heute benötigt. Wir sollten uns schämen.

Oh Gott, sei uns gnädig.

¹⁰⁴ An jenem Tag sprach Er durch die Propheten, aber an diesem Tag durch Seinen Sohn. Das war dort das Wort eines Propheten. Dies ist heute das Wort des Sohns. Oh, gepriesen sei der Name des Herrn!

¹⁰⁵ Mit anderen Worten, wenn ihr auf das Schattenbild schaut, das Negativ, könntet ihr einen Fehler machen. Aber Dies ist entwickelt, das Bild ist klar. Das war durch den Propheten; dies ist durch Seinen Sohn. Das war durch ein Negativ; dies ist durch ein Positiv. Amen. Versteht ihr es? Es gibt keine Gelegenheit zu verlieren. Es ist eine positive Sache, an diesem Tag durch Seinen Sohn. Oh, wie wunderbar!

*...den er zum Erben eingesetzt hat... (Oh my!)...
zum Erben aller Dinge,...*

¹⁰⁶ Was war es? Es war eine Ernennung. Oh, hört zu. Er wurde ernannt, Christus, zum Erben aller Dinge. Oh, der Teufel wusste das seit dem Garten Eden, seht ihr, als der Teufel dieses Wort dort an jenem Tag hörte im Urteil über diese Menschen. Er sagte: „Weil du aus dem Staub kommst, wirst du zum Staub zurückkehren; und der Same der Frau wird den Kopf der Schlange zertreten.“ Ein verheißener Same.

¹⁰⁷ Satan hielt beständig Ausschau nach diesem Samen. Als Abel geboren wurde, sagte er: „Da habt ihr es, das ist der Same.“ Und er tötete Abel. Sein Sohn Kain tötete Abel. Und sobald Abel starb, sagte er: „Ich habe den Samen.“ Er erschlug ihn. Er sagte: „Ich habe ihn.“ Aber nach Abels Tod war Seths Geburt wiederum die Auferstehung. Beachtet, wie sie weitergingen.

¹⁰⁸ Diese Linie von Seth, er kam hervor als demütiger, gerechter Mann; es ging weiter durch Henoch; weiter bis zu Noah, bis zum Ende der vorsintflutlichen Zerstörung.

¹⁰⁹ Seht auf die Linie von Kain, sie waren kluge Leute, gebildet, wissenschaftlich. Sagt die Bibel nicht... Hat Jesus nicht gesagt, dass „Die Kinder dieser Welt weiser sind als die Kinder des Königreichs?“ Schaut euch heute noch die Seite Kains an: klug, gebildet, skeptisch, sehr religiös; seht ihr, sehr religiös, aber Wissenschaftler, Bauleute, große Männer.

¹¹⁰ Nehmt große Männer. Seht auf Thomas Edison und viele große Männer. Seht auf Einstein, die Intelligenz der Welt, heute die sogenannte Intelligenz der Welt. Aber wir versuchen nicht, unsere Intelligenz zu benutzen. Wir lassen die Gesinnung, die in Christus war, in uns sein und schauen auf dieses Wort und nennen es so.

¹¹¹ Ärzte, obwohl wir ihnen alle Ehre erweisen, aber die meisten von ihnen sind Skeptiker, Agnostiker. Seht euch die klugen und intelligenten Menschen heute an. Sie sind auf dieser Seite dort drüben, der Seite Kains.

¹¹² Aber seht auf die Demütigen und Sanftmütigen. Da habt ihr wieder eure Auferstehung. Oh, gepriesen sei der Name des Herrn! Da habt ihr es. Passt auf.

...er machte ihn zum Erben aller Dinge, durch den er auch die Welten geschaffen hat;

Wer schuf die Welten? Christus. „Christus schuf die Welten?“ Jawohl. Lasst uns einfach ein wenig weitergehen.

Dieser ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seiner Gegenwart,...

Der Abglanz Wessen Herrlichkeit? Gottes Herrlichkeit. Das Ebenbild Wessen Gegenwart? Gottes. Oh, ich liebe das!

...oder zum Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit dem Wort...

Da habt ihr es. Das Wort, das alle Dinge trägt. Jesus sagte in Matthäus 24: „Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden niemals vergehen.“ Er trägt alle Dinge.

¹¹³ Die Wissenschaft versucht, Es herunterzuspielen und sagt: „Es ist ein altes Buch. Es ist übersetzt worden.“

¹¹⁴ Selbst die römisch-katholische Kirche, Bischof Sheen sagte: „Es ist vier oder fünf verschiedene Male übersetzt worden, und es ist nichts Dabei. Man könnte nicht Danach leben, wenn man es müsste.“ Aber Er trägt alle Dinge durch Sein Wort. Amen. Das ist, was ich Darüber denke. Ich glaube der Bibel.

...das Wort seiner Kraft, (da ist Kraft im Wort), als er durch sich selbst die Reinigung unserer Sünden vollbracht hat, ... (seht hier) ... gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe;

¹¹⁵ Was versucht Paulus zu tun? Er versucht zu zeigen, dass Gott alle Dinge in Christus bezweckt hat, und Christus war das Ebenbild Gottes. Das ganze restliche Kapitel befasst sich damit, dass Er höher war als die Engel, höher als alle Mächte. Engel beteten Ihn an. Paulus versuchte, Ihn zu verherrlichen.

¹¹⁶ Nun, ich möchte versuchen... Wenn ich nicht weiterkomme als bis hierhin, der Rest davon verherrlicht einfach nur Christus. Was Paulus hier sagt, wie im 11. Kapitel, und er spricht über die Welt. Er sagte: „Zu welchem—welchem Engel sagte Er: ‚Du bist Mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeugt?‘“ Seht ihr?

¹¹⁷ „Am Ende der Welt werden sie vergehen. Die Welt wird vergehen. Aber die... Und alle Dinge der Welt werden vergehen. Er würde sie zusammenfalten wie ein Gewand. Sie würden alt sein und umgedreht und fortgehen. ‚Aber Du bleibst. Du bleibst in Ewigkeit. Du bist Mein Sohn. Heute habe Ich Dich gezeugt, und Du wirst niemals vergehen und wirst sitzen zur Rechten der Majestät.“

Was bedeutet *rechte Hand*? Nicht, dass Gott eine rechte Hand hat, auf der jemand sitzt. *Rechte Hand* bedeutet die „Macht und Autorität“, sie hat die Autorität über allem im Himmel und auf der Erde. Und der ganze Himmel und die ganze Erde sind durch Ihn geschaffen.

¹¹⁸ Nun, Wer ist dieser große Mensch, dieser große Mann, Christus? Hier, Gott in Vater, Sohn und Heiliger Geist, es ist nicht. . . Es ist eine Dreiheit, aber Es ist keine Dreiheit von Personen. Es ist eine Dreiheit des Amtes von einem Gott.

¹¹⁹ Er war der Vater, der die Kinder Israel führte. Das war Sein Amt, der große Jehova-Vater. Und Er wohnte auf der Erde, genannt der Sohn. Und jetzt wohnt Er in Seiner Gemeinde, genannt der Heilige Geist. Nicht drei Götter; ein Gott in drei Ämtern: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Die Menschen versuchen, aus Ihm drei verschiedene Götter zu machen, Gott, der Vater. Das ist der Grund, warum ihr den Juden niemals, ihr könntet dies nie einem Juden beibringen, nein, das nicht. Er kann es nicht. Er hat ein Gebot: „Ich bin Ein Gott.“ Es gibt nur einen Gott.

¹²⁰ In Afrika taufen sie auf drei verschiedene Arten: sie taufen einmal für den Vater und einmal für den Sohn und einmal für den Heiligen Geist. In der Apostolischen Glaubensmission taufen sie dreimal mit dem Gesicht nach vorne, auf Seinen Tod. Diejenigen, die das Volle Evangelium an der Westküste oder der Ostküste genannt werden, taufen dreimal rückwärts, sie sagen, dass Er . . . zu Seinem Begräbnis.

Und er sagte: „Als Er starb, fiel Er nach vorne.“

¹²¹ Ein anderer sagte: „Warte mal. Man begräbt einen Menschen auf dem Rücken.“ Das sind nur kleine Dinge der Methode, wobei sie beide verkehrt sind; beide sind verkehrt gemäß der Schrift.

Dies ist das Urim Thummim. Das erledigt es.

¹²² Nun, lasst uns das hier einfach darstellen und sehen, wie— wie es heute Abend aussieht. Hier ist es, wenn ihr es sehen wollt. In den ganzen fünfundzwanzig Jahren, in denen ich Prediger war, habe ich das genau betrachtet. Und ich habe oft über Gaben in der Gemeinde nachgedacht. Was sind diese Gaben? Weissagung, Zungenrede, Auslegung von Zungen, Göttliche Offenbarung und so weiter, das alles kommt durch Christus.

¹²³ Nun schaut. Christus ist das Haupt aller Dinge. Und Er ist das Haupt der Gemeinde. Und habt ihr schon einmal einen großen Diamanten gesehen? Ein sehr großer Diamant, der richtig behauen ist, von dem wurden kleine Splitter weggeschlagen, wurden davon abgehauen. Das ergibt einen einwandfreien Diamanten. Wofür sind die Splitter? Der echte Diamant, wenn er herauskommt, ist er zerschlagen; der echte Diamant, wenn er gefunden wird.

Ich war in Kimberley. Ihr, viele von euch haben gehört, dass man Diamanten auf der Straße aufsammeln kann, das stimmt. Billy und ich und Herr Bosworth. Der Präsident der Kimberley-Diamantenminen nahm... Er war mein Ordner in der Versammlung dort. Und sie haben uns dorthin gebracht. Und nur aus... Sie bauen sie ungefähr, oh, ungefähr 500 Meter unter der Erde ab. Sie kommen heraus als blauer Stein, ein kräftiges Blau wie bei diesem Blaustein, den es hier in der Gegend gibt. Und sie lassen sie von diesen Eingeborenen in 500 Meter Tiefe unter der Erde abbauen, um den Preis hochzuhalten. Wenn man dort an den Fluss gehen würde, bewachen sie ihn auf einer Länge von Hunderten von Kilometern. Wenn man zwei 40-Liter-Eimer nimmt, sagte er, und sie vollmachen würde mit—mit Sand, und wenn man damit nach Hause käme, wäre man ein Multimillionär, so viele Diamanten wären darin. Aber sie müssen sie bearbeiten und abbauen, um den Preis dafür hochzuhalten.

¹²⁴ Nun, wenn der Diamant hervorkommt, ist er einfach wie ein großes, glattes, rundes Stück Glas. Es gibt einen blauen Diamanten, einen schwarzen Diamanten, smaragdgrün, und einen klaren Diamanten, einen weißen Diamanten. Aber wenn er hervorkommt... Wenn er dann bearbeitet und in Gebrauch genommen wird, gibt es einen Teil dieses Diamanten, der gelöst werden muss. Und er muss die—die Splitter davon loswerden. Die kleinen Splitter werden abgehauen, denn wenn er so in direktes Licht kommt, erzeugt es ein Funkeln. Der Splitter erzeugt das Funkeln, die Weise, wie er geschliffen ist. Er wird behauen, geschliffen, und wenn das passiert ist, bewirkt es ein Funkeln. Und einer gibt ein grünes Licht ab, der andere gibt ein blaues Licht ab, und der andere vielleicht ein smaragdgrünes Licht und ein rotes Licht. Und verschiedene Lichter strahlen von ihm ab wie eine Regenbogenfarbe. Man nennt es „Feuer im Diamanten.“

¹²⁵ Nun, jedes einzelne dieser Lichter repräsentiert Gaben. Aber nur Christus allein ist der Diamant. Und Er war Derjenige, Der kam und zerschlagen wurde und verwundet und geschliffen, damit Er Sich selbst widerspiegeln kann als ein Licht für die Welt. Er ist dieser Original-Diamant.

¹²⁶ Könnt ihr euch vorstellen, noch bevor es eine Erde gab, bevor es ein Licht gab, bevor es einen Stern gab, bevor es irgendetwas gab? Da kam eine große Quelle des Geistes hervor, und aus dieser Quelle kam die reinste Liebe, denn nichts anderes konnte daraus hervorkommen als Liebe. Nun, wir, was wir heute Liebe nennen, ist eine verdrehte Liebe. Aber sobald wir eine Essenz oder ein kleines bisschen von dieser Liebe in uns hineinbekommen, verändert es unsere ganze Anschauung.

¹²⁷ Dann kam dort ein weiterer Strom hervor aus dieser Hauptquelle, dem Diamant, und es wurde Gerechtigkeit genannt, absolute Gerechtigkeit. Nun, das ist der Grund, warum

wir das Gesetz haben mussten. Das ist der Grund, warum das Gesetz ein Urteil benötigt. Wenn dem Gesetz kein Urteil folgt, nützt das Gesetz überhaupt nichts. Und als das Urteil gefällt wurde durch das Gesetz, das den Tod bringt, da gab es niemanden, der die Strafe bezahlen konnte, außer Gott Selbst. Und Er bezahlte die Strafe unseres Todes und nahm unsere Sünden auf Sich, damit wir durch Ihn die Gerechtigkeit Gottes würden.

¹²⁸ Nun, als diese großen Lichter hervorgingen oder diese großen Strahlen des Geistes: Liebe, Friede, war das alles, was es Darin gab. Es gab kein Leiden. Es gab keinen—keinen Hass, keine Bosheit; es konnte nicht aus dieser Quelle kommen. Das war Jehova. Das war Jehova-Gott. Und nun, wie die Theologen es nennen, kam eine Theophanie Daraus hervor, was in der Schrift genannt wird der „Logos“, der Logos, der aus Gott hervorkam. Es ist schwer zu erklären, aber Es war ein Teil von Gott.

¹²⁹ Nun, hier ist, was geschah. Oh! Entschuldigung. Ich—ich—ich mag das einfach, das bringt mich genau zu dem, was ich liebe. Seht ihr? Der Logos und diese große Quelle, diese große Quelle des Geistes, der keinen Anfang und kein Ende hatte; dieser große Geist begann, sich in der Schöpfung zu formen, und der Logos, der von Ihm ausging, war der Sohn Gottes. Es war die einzige sichtbare Form, die der Geist hatte. Und Es war eine Theophanie, das bedeutet, ein Leib, und der Leib war wie ein Mensch.

¹³⁰ Mose sah Es, als Es vorbeizog an . . . bei—bei dem Felsen. Und er schaute Es an und sagte: „Es sah aus wie die Rückseite eines Mannes.“

Es ist die gleiche Art Leib, den wir bekommen, wenn wir hier sterben. „Wenn diese irdische Hütte abgebrochen wird, haben wir eine, die bereits wartet.“ Das war Es. Und das war die Theophanie, welches der Sohn Gottes war. Dieser Sohn, dieser Logos wurde Fleisch, weil wir ins Fleisch getan wurden. Und die Theophanie, der Logos, wurde Fleisch hier unter uns, und Es war nichts anderes als der Wohnort, denn diese ganze Quelle wohnte in Ihm. Oh, könnt ihr es sehen? Da ist Es. Das war Derjenige, der in . . .

¹³¹ Seht her. Lasst uns jetzt schnell im Hebräerbrief das 7. Kapitel aufschlagen, nur für einen Moment der—der Gnade, so Gott will. Lasst uns sehen, wie es hier aussieht. Abraham!

Wie viel Zeit haben wir noch? Wir haben noch zehn Minuten. In Ordnung. Wir erfassen das, dann bringen wir es am nächsten, nächsten Sonntag zu Ende, so der Herr will.

¹³² Abraham kehrte zurück von der Schlacht der Könige.

Denn dieser Melchisedek, König von Salem, . . .

Wie viele wissen, wo, wer, was Salem war? Jerusalem.

... König von Salem, Fürst des allerhöchsten Gottes, ging dem Abraham entgegen, als dieser von der Schlacht der Könige zurückkehrte, und segnete ihn;

Hört zu.

welchem auch Abraham den Zehnten gibt von allem; aufs erste heißt er übersetzt der König der Gerechtigkeit, ... danach aber auch der König von Salem, das ist der König des Friedens;

ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; . . .

¹³³ Ein König kam herab von Salem und begegnete Abraham, der von der Schlacht der Könige zurückkehrte. Und dieser König hatte keinen Vater, hatte keine Mutter, hatte keinen Anfang der Tage oder Ende des Lebens. Wem begegnete Abraham? Denkt jetzt nach. Er hatte keinen Vater; Er hatte keine Mutter. Er hatte niemals eine Zeit, wo Er begann, und Er hat nie eine Zeit, wo Er enden wird, also muss derselbe König von Salem heute noch leben. Amen. Seht ihr es? Es war diese Theophanie, die jener Sohn Gottes war. Welches Salem? Dieses Jerusalem, das Oben ist, nach dem Abraham, der gesegnet war, Ausschau hielt und versuchte, die Stadt zu finden, deren Erbauer und Schöpfer Gott war. Er zog überall umher in Schafsfellen und Ziegenfellen, armselig, zog umher und suchte eine Stadt, deren Erbauer und Schöpfer Gott war. Und er begegnete dem König von Salem, der herabkam, und er zahlte Ihm den Zehnten der ganzen Beute. Amen. Das ist Er. Oh, Bruder Graham, das war Er. Das war Er.

Abraham sah Ihn noch einmal. Eines Tages saß er im Zelt. Er schaute auf, wer dort kam, und er sah drei Männer kommen.

¹³⁴ Wisst ihr, ein Christ hat einfach etwas an sich, dass er den Geist erkennt, wenn er Ihn sieht. Wenn er . . . Er weiß es einfach. Da geht einfach etwas Geistliches mit einher. Geistliche Dinge werden Geistlich unterschieden. Ihr wisst es. Ja, er kann es einfach erkennen, wenn er wirklich geboren ist. „Meine Schafe kennen Meine Stimme.“

¹³⁵ Und er wusste einfach, dass da etwas war. Er lief hinaus, und er sagte: „Komm herein, mein Herr. Setz dich nieder. Mach ein wenig Pause. Ich hole einen Bissen Brot und lege es in Deine Hand. Ich werde Deine Füße waschen. Ruhe Dich aus, dann kannst Du Deine Reise fortsetzen, denn Du—Du bist gekommen, um mich zu besuchen.“ Oben in dem unfruchtbaren Land, auf dem schweren Weg, den Weg mit den wenigen Verachteten des Herrn.

Während Lot im Reichtum lebte, der Neffe dort unten, aber er lebte in Sünde. Das ist es, was der meiste Reichtum hervorbringt, nämlich Sünde.

¹³⁶ Und so brachte Abraham Sie herauf, während er ein wenig Wasser holte und Ihre Füße wusch. Er lief hinaus zum Kalb und holte ein fettes Kalb aus der Herde und tötete es; gab es einem Diener, um es zuzubereiten. Und sagte: „Sara, knete dein Mehl.“

Ihr wisst, was Kneten bedeutet. Wisst ihr, Mama hatte früher so eine Art Keil, den sie in dem—dem Mehlfass hatte. Habt ihr schon einmal so einen gesehen mit einem Sieb? Und darin war ein Keil, man hat das Mehl geharkt, wisst ihr; und es wurde so schwer, und man harkte es irgendwie durch. Ich habe oft gesehen, wie Mama es mit dem Keil machte, daran war ein kleines, rundes Ding mit einem Schirmdraht. Sie nahm das Mehl und siebte es so, wisst ihr, und klopfte es so hin und her. Dann nahm sie den Keil und harkte es so herum, um alles herauszubekommen. Und dann mussten wir hinuntergehen und unser Mehl in der alten Mühle mahlen lassen; und die großen, alten, schweren Mahlscheiben, wisst ihr, machten echtes Maisbrot. Man konnte den ganzen Tag damit Baumstämme sägen.

¹³⁷ Also sagte er: „Knete schnell etwas Mehl. Und mache schnell ein paar Maiskuchen gleich hier auf der Feuerstelle.“ Und sie melkten die Kuh und holten etwas Milch. Und sie nahmen sie, rührten sie durch und machten Butter. Und dann gingen sie hin und schlachteten das Kalb und nahmen etwas Fleisch, und sie brieten das Fleisch. Sie nahmen die Buttermilch, das Maisbrot, und sie nahmen etwas Butter, um sie auf die heißen Maiskuchen zu geben. Oh, das ist wirklich gut. Und sie schmierten es alles darauf. Und er brachte es heraus und legte es diesen drei Männern vor.

¹³⁸ Und während Sie aßen, schauten Sie die ganze Zeit in Richtung Sodom. Und nach einer Weile standen Sie auf und fingen an, fortzugehen. Und Er sagte: „Abraham. . .“ Er sagte: „Du wirst es nicht vor mir verbergen.“

¹³⁹ „Ich kann vor dir nicht verbergen, was Ich tun werde. Ich gehe dort hinunter. Die Sünden Sodoms sind Mir zu Ohren gekommen.“

Wer war der Mann? Er hatte Staub auf Seinen Kleidern und saß dort und aß das Fleisch eines Kalbs und trank die Milch der Kuh und aß etwas Maiskuchen und Maisbrot und etwas Butter. Wer ist dieser seltsame Kerl? Zwei oder drei von Ihnen saßen dort. Staub war auf Seinem Gewand. Oh ja: „Wir kommen aus einem fernen Land.“ Ja, weit entfernt. Und so sagte Er . . . Nun, Wer waren Sie?

¹⁴⁰ Er sagte: „Ich kann vor Abraham nichts verbergen, weil er der Erbe der Erde ist.“ Amen. „Ich offenbare Meine Geheimnisse“, mit anderen Worten: „denen, die Erben der Erde sind.“ Das ist, wo die Gemeinde heute sein sollte. Das stimmt. Die Geheimnisse Gottes zu nehmen, zu wissen, wie man sich verhält

und handelt und was man tun soll und wie man wandeln und leben soll. Wir sind Erbe der Erde. Genau. Er offenbart Es euch, denn Er wird nichts zurückhalten. Deshalb beobachten wir, wie diese Dinge geschehen.

Die Welt sagt: „Ah, das ist ein Haufen Fanatismus.“ Lasst sie es sagen. Der Erbe der Erde weiß diese Dinge. [Leerstelle auf dem Tonband—Verf.]

...denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig sind die, welche die Sanftmütigen sind: denn sie werden die Erde ererben.

Er macht ihnen Seine Geheimnisse bekannt, offenbart es ihnen, zeigt ihnen, was sie tun sollen und wie sie leben sollen, die Dinge der Welt zu verlassen; gottselig wandeln und gottselig leben in dieser gegenwärtigen Welt, mit Ihm wandeln. Lasst die Welt sagen, was sie will.

¹⁴¹ Und so sagte Er: „Ich kann dieses Geheimnis nicht vor Abraham verbergen, da er der Erbe der Erde ist. Aber“, sagte Er: „Ich gehe hinunter, um Sodom zu zerstören. Ich gehe hinunter.“

¹⁴² „Was wirst du tun, Herr? Woher kommst Du? Worum geht es hier?“

¹⁴³ Es stellte sich heraus, dass Er sagte: „Und noch etwas, Abraham, du hast fünfundzwanzig Jahre auf diese Verheißung gewartet, die Ich dir gegeben habe. Du hast bereits die Babykleidung vorbereitet, die—die Anstecknadeln und alles Mögliche für dieses Baby, schon vor fünfundzwanzig Jahren. Du hast immer noch auf Mich gewartet. Jetzt werde Ich dich besuchen genau zur Zeit des Lebens, gemäß der Zeit des Lebens, nächsten Monat werde Ich bei dir sein.“

¹⁴⁴ Und Sarah war hinten im Zelt. Und dieser Mann hatte Seinen Rücken dem Zelt zugewandt und sprach so mit Abraham. Und Sarah sagte: „Huh!“

¹⁴⁵ Er sagte: „Warum hat Sarah gelacht?“ Ho-ho-ho! Was ist denn damit? Das war ja wohl Gedankenlesen, nicht wahr? „Warum hat Sarah gelacht?“

Sarah sagte: „Nein. Ich habe nicht gelacht.“

¹⁴⁶ Er sagte: „Oh doch, das hast du.“ Sie hatte Angst. Sie zitterte. Wer war Das, der wissen konnte, was sie dort hinten im Zelt tat? Das ist Derselbe Gott, der heute mit uns ist. Derselbe. Er weiß alles darüber. Seht ihr? Er offenbart es einfach so, wie ihr es braucht. Seht ihr?

¹⁴⁷ „Worüber lachst du?“ Seht ihr, Sein Rücken war ihr zugewandt. Die Bibel sagt, dass „Sein Rücken dem Zelt zugewandt war.“ Aber Er wusste es. „Warum ist sie dort hinten und tut dies?“ Seht ihr? Und so sagte Er: „Ich werde dich besuchen.“

148 Wer ist dieser seltsame Mann? Wisst ihr, was geschah? Er ging geradewegs dort hinaus und verschwand. Und die Bibel sagt, dass Das der Allmächtige Gott war, Jehova, diese große Quelle, diese Theophanie, dieser Logos.

149 Ein Prediger sagte vor einiger Zeit zu mir, er sagte: „Bruder Branham, du denkst doch nicht wirklich, dass das Gott war, oder?“

150 Ich sagte: „Die Bibel sagt, dass Es Gott war, Elohim.“ Und Er war der Allmächtige Gott, der El Shaddai, das stimmt, der Kraftspender, der Zufriedensteller. Amen.

151 Oh, ich fühle mich religiös! Denkt darüber nach. Hier ist, Er ist es. Jetzt werde ich euch zeigen, Wer Er hier ist, dann werdet ihr sehen, Wer der Sohn ist. Das war Jesus, bevor Er den menschlichen Namen „Jesus“ hatte.

152 Er stand an jenem Tag dort an dem Brunnen. Und sie tranken alle, wisst ihr, und „hatten das Wasser, das in der Wüste war“ und solche Dinge. Er sagte . . . Sie aßen das Manna und so weiter. Sie sagten: „Unsere Väter aßen vierzig Jahre lang Manna in der Wüste.“

153 Er sagte: „Und sie sind alle tot.“ Er sagte: „Ich bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel kommt. Wer dieses Brot isst, wird niemals sterben.“

154 Sie sagten: „Nun, unsere Väter tranken von dem Geist, von einem geistlichen Felsen, der in der Wüste war, der ihnen folgte.“

155 Er sagte: „Ich bin dieser Felsen.“ Glory! Johannesevangelium, das 6. Kapitel.

„Nun“, sagten sie: „was?“

„Ja. Das stimmt.“

156 „Nun“, sagte er: „Du bist . . . Du bist noch nicht einmal fünfzig Jahre alt.“ Natürlich, Sein Werk ließ Ihn ein wenig älter aussehen, aber Er war erst dreißig. Sie sagten: „Du bist ein Mann, der keine fünfzig Jahre alt ist, und du sagst, du hättest Abraham gesehen, der seit acht- oder neunhundert Jahren tot ist? Wir wissen jetzt, dass du ein Teufel bist.“

157 Er sagte: „Bevor Abraham war, BIN ICH.“ Da ist Er. Wer war der ICH BIN? Ein immerwährender Name für alle Generationen. Das war die . . . diese Feuersäule im brennenden Busch: „ICH BIN DER ICH BIN.“ Dort war Er, diese Theophanie, die Er hier schuf, genannt der Sohn Gottes, der ICH BIN, der Jehova.

158 Thomas sagte: „Herr, zeige uns den Vater, und es wird uns zufriedenstellen.“

159 Er sagte: „Ich war so lange bei euch, und ihr kennt Mich nicht?“ Er sagte: „Wenn ihr Mich seht, seht ihr den Vater. Warum sagt ihr: ‚Zeige Du uns den Vater?‘ Ich und der Vater sind Eins. Mein Vater wohnt in Mir. Ich bin nur eine Wohnstätte, genannt

der Sohn. Der Vater wohnt in Mir. Nicht Ich, der die Werke tut, es ist Mein Vater, der in Mir wohnt. Er tut die Werke, nicht Ich.“

¹⁶⁰ Nun, Mose stand wieder dort hinten und sah Ihn, Seine Rückseite, er sagte: „Es sah aus wie der Rücken eines Mannes“, der Logos, der von Gott ausging.

¹⁶¹ Was geschah dann? Das war Gott. Und der Grund, warum Er vom Logos zum Fleisch geworden war . . . Was . . . ? Wie kann man . . . ? Was geschah damit? Fünf Minuten zuvor war Er ein . . . Er war der Logos. Aber was tat Er? Er reichte einfach hinüber . . .

¹⁶² Nun, unsere Körper bestehen aus sechzehn verschiedenen Elementen der Welt. Wir wissen das. Er besteht aus Pottasche und—und ein—und ein wenig Kalzium und—und Petroleum und kosmischem Licht und Atomen und so weiter. Alles zusammengenommen ergibt diesen Leib, er kommt aus dem Staub der Erde. Ihr esst Speise. Während ihr die Speise esst, wandelt sich das in . . . aus dem Staub, und es kommt aus dem Staub, und es geht einfach—einfach weiter. Euer Fleisch, was euer Fleisch betrifft, unterscheidet es sich nicht von einem Pferd oder von einer Kuh oder irgendetwas anderem. Es ist einfach nur Fleisch.

¹⁶³ Und Junge, ihr verherrlicht das Fleisch; aber dieser Geist hat eine Seele darin, mein Bruder. Das stimmt. Aber euer Fleisch ist nur Staub der Erde, wie bei einem Tier. Euer Fleisch ist nicht anders als ein Tier. Und wenn ihr nach dem Fleisch gelüstet und den Dingen, die ihr seht, nach Frauen gelüstet, nach all diesen verschiedenen Dingen gelüstet, ist es immer noch tierisch. Das stimmt. Das stimmt. Ihr solltet das nicht tun. Der Geist Gottes wird euch weiterführen und euch auf eine höhere Ebene als das stellen. Das stimmt genau.

¹⁶⁴ Nun, und hier ist diese große Theophanie, die dort steht. Was . . . Dieser große Jehova-Gott, wisst ihr, was Er sagte? Er griff einfach hinüber und nahm eine Handvoll Atome, nahm ein wenig Licht und goss es so hinein, machte: „Whew“, ein Leib, und stieg einfach direkt dort hinein. Das ist alles.

¹⁶⁵ Er sagte: „Komm her, Gabriel“, dieser große Erzengel. Er machte: „Whew.“ „Steige *da* hinein.“

¹⁶⁶ „Komm her, Michael“, der Engel zu Seiner rechten Seite. „Whew.“ Denn die . . . „Du steigst *da* hinein.“

¹⁶⁷ Gott und zwei Engel gingen hier unten in menschlichem Fleisch und tranken die Milch von einer Kuh, aßen die Butter aus der Milch und aßen etwas Maisbrot und aßen das Fleisch des Kalbs. Zwei Engel und Gott. Die Bibel sagt es so. Das ist Melchisedek, dem Abraham begegnete, als er von der Schlacht der Könige kam. Das ist der Sohn Gottes.

¹⁶⁸ Es geht weiter hier im Hebräerbrief, im 7. Kapitel heißt es: „Aber gemacht nach der Ordnung des Sohnes Gottes.“ Dort ist

Er. Er schuf alle Dinge durch Ihn. Und Er ging direkt dort hinaus und verwandelte diesen Staub einfach wieder zurück in Staub und ging geradewegs zurück in die Herrlichkeit.

¹⁶⁹ Und die Engel, sobald Sie Lot und Frau Lot befreit hatten, und sie schaute immer wieder zurück. Er sagte, sagte ihnen, sie sollten es nicht noch einmal tun. Und Sie traten direkt zurück in—in die Gegenwart Gottes.

¹⁷⁰ Nun, was für eine große Hoffnung wir haben in diesem großen Glauben, dem wir heute Abend dienen! Der lebendige Gott, der Jehova, die Feuersäule ist mit uns. Zeigt Sich selbst in Kraft und Tat und verherrlicht. . . . Ließ sie sogar ein Bild von Sich aufnehmen, derselbe Jehova. Der Sohn Gottes, der von Gott kam, zurückging zu Gott und für immer wohnt in Seiner Gemeinde. Da ist Er.

¹⁷¹ Er hat unsere Namen in Seinem Buch stehen mit einem Schwur bei Sich selbst, denn es gibt keinen Größeren, bei dem Er schwören kann, dass Er uns auferwecken wird am letzten Tag. „Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen. Wer Mein Wort hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“

¹⁷² Derselbe Eine könnte einfach eine Handvoll Kalzium und Pottasche nehmen und sagen: „Whew“, und da seid ihr wieder. Und mein Name steht in Seinem Buch. Ho-ho! Ho-ho-ho-ho! Was kümmert es mich, wie gebeugt meine Schultern werden, wie alt ich werde? Gewiss nicht. Das beunruhigt mich kein bisschen.

¹⁷³ Bruder Mike, an einem dieser Tage, Gott segne dich, Bruder, wenn diese große Posaune ertönen wird, dieser Klang, und dieser Joseph hervortreten wird. Halleluja! Er wird sagen: „Kinder!“ „Whew.“ Dort werden wir sein, geschaffen in Seinem Ebenbild; für immer jung, das hohe Alter ist vergangen; Krankheit, Nöte, Sorgen sind verschwunden. Ehre sei dem lebendigen Gott!

¹⁷⁴ Das ist es, durch Wen Er heute spricht, Sein Sohn. „Vorzeiten und auf mancherlei Weise sprach Er durch den Propheten, aber an diesem letzten Tag durch Seinen Sohn, Christus Jesus.“ Er spricht zum Herzen eines jeden Menschen, den Er gerufen hat. Wenn ihr schon einmal Seine Stimme gespürt habt oder Ihn an euer Herz klopfen gehört habt, weist Ihn bitte nicht ab.

Lasst uns beten.

¹⁷⁵ Himmlischer Vater, heute Abend sind wir so froh, am Anfang dieses Hebräerbriefs zu wissen, dass Paulus direkt zurückging in die Evangelien. Er würde es nicht einfach auf Basis eines Hörensagens oder eines Erlebnisses annehmen. Er wollte, dass wir wissen, was die Wahrheit ist. Und er ging direkt zurück in die Evangelien, und er . . . zurück ins Alte Testament, das

Evangelium, das ihnen gepredigt worden war. Und er sah dort im Alten Testament all die Schattenbilder und Sinnbilder. Deshalb haben wir heute Abend dieses großartige Buch der Hebräer. Und wir sehen Es, Herr, und wir lieben Es. Und durch die Zeitalter hindurch ist Es verbrannt worden, Es ist zerstreut worden, man hat versucht, Es auszulöschen, aber Sie geht trotzdem einfach weiter. Denn Du hast gesagt: „Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte vergehen nicht.“

¹⁷⁶ Dann würde der Skeptiker sagen: „Nun, du hast gesagt: ‚Paulus hat dies geschrieben.‘“ Nicht Paulus, sondern Gott, der in Paulus war; dieses schöpferische Wesen, das im Inneren von Paulus war.

¹⁷⁷ Genau wie es bei David war, als er sagte: „Ich werde nicht zulassen, dass Mein Heiliger die Verwesung sieht, noch werde Ich Seine Seele in der Hölle lassen.“ Und der Sohn Gottes nahm diese Worte von dem Propheten und ging direkt in den Schoß der Hölle. Und sagte: „Reißt dieses Tabernakel nieder, und Ich werde Es in drei Tagen wieder aufrichten.“ Und Er hat es getan, weil Gottes Wort nicht versagen kann; nicht ein Jota kann versagen. Wie danken wir Gott dafür, für dieses große Urim Thummim, und zu wissen, dass unsere Erfahrungen heute Abend, Herr, direkt in dieser Bibel hier aufleuchten! Wir sind wiedergeboren, haben den Heiligen Geist.

¹⁷⁸ Lieber Gott, wenn heute Abend ein Mann oder eine Frau hier ist, Junge oder Mädchen, die dies noch nie erlebt haben, wie könnten sie auferstehen, wenn kein Leben darin ist? Oh, sie sagen: „Ich habe Leben.“

¹⁷⁹ Doch die Bibel sagt: „Die im Vergnügen lebt, ist tot, während sie lebt. Ihr sagt, ihr habt das Leben, aber ihr seid tot. Ihr behauptet“, sagt die Bibel: „dass ihr das Leben habt, aber ihr seid tot. Ihr sagt, ihr seid reich und bedürft nichts; aber wisst nicht, dass ihr elend seid und arm und nackt und blind, und ihr wisst es nicht.“ Und das ist der Zustand der Gemeinden heute Abend, Herr. Wie verpassen sie doch diese großen, wertvollen Dinge.

Zu wissen, dass der große Jehova-Gott, Der nur hervorbringen kann durch... Er sagte: „Bringt Mir diese kleinen Fische.“ Er musste den Fisch nehmen, um—um etwas daraus zu machen. Das zeigt, dass die Auferstehung etwas sein musste, um etwas damit zu tun. Er schuf nicht nur Fisch, sondern Er schuf gekochten Fisch und gebackenes Brot. Und Er speiste fünftausend mit fünf kleinen Fischen... kleinen Broten und zwei Fischen. Oh Herr, es war in Seinen Händen, und Er war der Schöpfer. Aber Er musste etwas in Seiner Hand haben.

Gott, mögen wir uns heute Abend in Seine Hände legen und sagen: „Oh Gott, nimm mich, wie ich bin. Und wenn das Ende meines Lebens kommt, lass mich gehen mit dieser Hoffnung, die

in mir war, mit dem Wissen, dass ich wiedergeboren bin, und Dein Geist hat mir Zeugnis gegeben und meinem Geist bezeugt, dass ich Dein Sohn oder Deine Tochter bin.“ Und an diesem letzten Tag wirst Du sie auferwecken. Gewähre es, Vater.

¹⁸⁰ Und während wir unsere Häupter gebeugt haben, gibt es jemand, der seine Hand heben möchte und sagt: „Gedenke meiner, Bruder Branham, im Gebet. Ich möchte, dass Gott mich kennt, wenn . . . ehe ich diese Erde verlasse, dass Er mich so gut kennt, dass Er meinen Namen ruft. Ich werde antworten.“ Der Herr segne dich, Sohn. Gott segne dich, und dich; und dich, meine Dame. Noch jemand? Hebt einfach eure Hand. Sagt: „Bete für mich, Bruder Branham.“ Das werden wir tun. Gott segne dich, junge Dame. Das ist gut.

¹⁸¹ Nun, während euer Haupt gebeugt ist und ihr betet, werde ich einen Vers dieses Liedes singen:

Begehre nicht die Reichtümer dieser Welt,
Die so schnell vergehen,
Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Die niemals vergehen werden!

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

¹⁸² Während sie jetzt spielt und euer Haupt gebeugt ist, wollt ihr einfach eure Hand erheben und sagen: „Ja, Herr, hier ist meine?“ Was bewirkt das? Es zeigt, dass euer Geist in euch eine Entscheidung getroffen hat. „Ich möchte Deine Hand, Herr.“ Gott segne dich, kleines Mädchen. „Ich werde meine Hand heben.“ Gott segne dich, kleines Mädchen hier unten. Das ist gut, Liebes. Weißt du, Gott freut sich, dich das tun zu sehen. „Lasst die kleinen Kinder zu Mir kommen.“

¹⁸³ „Ich möchte, Gott, dass Du meine Hand hältst. Und an jenem Tag möchte ich in Deiner Hand sein; dass, wenn Du rufst, ich komme.“ Ja, so wie bei Lazarus. Gott segne dich, Schwester.

Wenn unsere Reise beendet ist,
Wenn du Gott gegenüber treu gewesen bist,
Schön und hell ist dein Heim in der
Herrlichkeit,
Das deine entrückte Seele sehen wird.

Was werdet ihr dann jetzt tun?

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

¹⁸⁴ Himmlischer Vater, mehrere Hände wurden heute Abend in dieser kleinen Versammlung erhoben, dass sie heute Abend

Deine unveränderliche, Ewige Hand ergreifen wollen. Wir wissen, dass alles, was Dir anvertraut ist. . . Du hast gesagt: „Ich. . . Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen, und keiner von ihnen wird verloren gehen. Und Ich werde sie auferwecken am letzten Tag. Sie können niemals vergehen, können niemals ins Gericht kommen, sondern haben Ewiges, Ewiges Leben.“ Und es gibt nur ein Ewiges Leben. Das kommt von Gott allein. Es ist Gott. Und wir werden so sehr ein Teil von Gott, dass wir Söhne und Töchter Gottes sind. Wenn wir Gottes Geist in uns haben, denken wir wie Gott. Wir denken an Gerechtigkeit und Heiligkeit, und wir versuchen zu leben, um Ihm zu gefallen.

¹⁸⁵ Gewähre, Herr, dass diese Art von Leben in jede Person hineinkommt, die ihre Hand erhoben hat. Und diejenigen, die ihre Hände heben sollten und es nicht getan haben, ich bete, dass Du bei ihnen sein wirst. Gewähre es, Vater. Und wenn die Reise zu Ende ist, das Leben vorbei ist, mögen wir an jenem Tag mit Ihm in Frieden eingehen, wo wir niemals alt sein werden, niemals krank sein werden, nie mehr Probleme haben werden. Lass uns bis dahin freudig und glücklich sein und Ihn preisen, denn wir bitten es in Seinem Namen. Amen.

¹⁸⁶ Ihr Gläubigen alle, lasst uns jetzt einfach die Hände heben und diesen Chorus singen.

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
 Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
 Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
 Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

¹⁸⁷ Lasst es uns jetzt summen. Während ihr das tut, sagt zu eurem Nachbarn: „Gott segne dich, Nachbar.“ Gebt jemandem die Hand, der neben euch sitzt. „Gott segne dich.“ Auf beiden Seiten jetzt. Auf beiden Seiten, gebt einander die Hände. „Gott segne dich, Nachbar. Gott sei mit dir.“ „Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge.“

Doc, ich weiß, dass es da ist, Bruder. Ich weiß, du warst schon dort, Bruder Neville, vor langer Zeit.

Wenn diese Reise beendet ist,

Das wird an einem dieser Tage geschehen.

Wenn wir Gott gegenüber treu gewesen sind,

Wir werden Bruder Seward Dort sehen.

Hell und hell ist dein Heim in der Herrlichkeit,
 Das deine entrückte Seele sehen wird.

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

Ich mag diese Anbetung nach der Predigt.

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
 Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
 Die Zeit ist voller schneller Veränderungen,
 Nichts auf Erden wird unbeweglich stehen
 bleiben,
 Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
 Halte . . .

Lasst uns einen Blick auf Ihn werfen, diesen Unsichtbaren
 jetzt in der Mitte, und Ihn jetzt einfach anbeten, während wir
 singen.

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
 Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
 Bau deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
 Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
 Friede! Friede! Wunderbarer Friede,

Betet Ihn jetzt einfach an.

Kommt herab . . .

Die Predigt ist vorüber. Es ist Anbetung.

Komme für immer über unseren Geist, bete ich,
 In den unergründlichen Wellen der Liebe.

Taucht einfach hinein in Ihn.

Friede! Friede! Wunderbarer Friede,
 Kommt herab von . . .

Diese große Quelle, Sie öffnet sich.

. . . oben;
 Komme für immer über unseren Geist, bete ich,
 In den unergründlichen Wellen der Liebe.

Bewirkt das nicht einfach etwas?

. . . Wunderbarer Friede,
 Kommt herab von unserem Vater von Oben;
 Komme für immer über unseren Geist, bete ich,
 In den unergründlichen Wellen der Liebe.

Ist Das nicht einfach nur köstlich und lieblich?

¹⁸⁸ Ich frage mich, ob eine kranke Person da ist, die gesalbt
 werden möchte und dass für sie gebetet wird. Wenn ja, dann
 sucht euch einen Platz. Das ist die Dame im Rollstuhl dort? Sie
 soll einfach dort bleiben. Ich komme und bete für sie. Sie braucht
 nicht aufzustehen aus dem Stuhl. Noch jemand?

Oh, liebt ihr nicht einfach diesen Teil des Gottesdienstes? Wie
 viele fühlen und wissen einfach, dass die Gegenwart Gottes hier
 ist? Das ist es, worüber ich spreche. Dasselbe . . . Ihr fühlt euch
 einfach wie . . . Wie viele haben das Gefühl, als könnten sie es
 einfach herausrufen? Lasst uns jetzt einfach sehen. Es fühlt sich
 einfach so an, als möchte etwas in euch ausrufen. Seht ihr?

Es ist Friede! Friede! Wunderbarer Friede,

Kommt herab vom Vater von Oben;
Komme für immer über meinen Geist, bete ich,
In den unergründlichen Wellen der Liebe.

Leuchte auf mich,

¹⁸⁹ Während wir in der Anbetung sind, werden wir jetzt die Kranken salben und für sie beten. Möchtest du nicht direkt hierher kommen, meine Dame?

¹⁹⁰ Was bedeutet dies? „Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten.“ Jeder sei jetzt im Gebet, summt einfach das Lied. Denkt daran, wie Jesus die Kranken heilt.

Salbe sie mit Öl...?... 

57-0821 Hebräer, Kapitel Eins
Branham-Tabernakel
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2024 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org